Drogen-Sucht

„Meine Zustände kommen immer wellenartig", sagt Sebastian. Vergangenheit und Zukunft sind für ihn sehr weit weg. Seine Gegenwart findet woanders statt. Wo, das kann der 21-Jährige nicht sagen, denn dafür gibt es keine Worte. Über zwei Jahre lang hatte er auf Partys eine Mischung aus Ecstasy, LSD und Marihuana zu sich genommen. Wenn er jetzt auf dem Weg rund um die Psychiatrische Klinik geht, hat er das Gefühl, als würde er schlafwandeln. Um einen Satz zu sagen, braucht er fünf, manchmal zehn Minuten.

Marcel ist siebzehn. Er wünscht sich, dass er noch einmal neu anfangen könnte: „Ich würde nicht rauchen und kein Pillen- und Pulverzeug nehmen." Er nahm aber beides. Und deshalb kam es so: „Ich hab' die Menschen gar nicht mehr richtig wahrgenommen, nur noch als Umrisse. Du bekommst davon richtige Halluzinationen, optisch und akustisch." Wie über ein Wesen, das Macht über ihn hatte, redet Marcel über Drogen. Und: „Drogen sind immer präsent." „Heute Nacht habe ich gedacht, dass jemand die Treppe hochläuft und redet. Aber da war niemand."

Als Kathrin (15) zum ersten Mal Heroin nahm, hatte sie ein Gefühl der Wärme. Dieses ließ sie dann nicht mehr los. Nach einem Jahr fühlte sie sich, als sei sie unter der Droge lebendig begraben.

Kristiane berichtet: „Meine neuen Freunde brachten mich zum Alkohol und zu Zigaretten. Ich habe versucht, von den Freunden loszukommen, aber es geht nicht. Ich habe mich total durch diese Clique verändert: Ich habe meine Familie beklaut, trinke und rauche, habe ein paar gute Freundinnen verloren, habe einen schlechten Ruf bekommen, bin öfters aggressiv. Ich hoffe, dass ich mich ändere." Später: „Ich habe aufgehört zu trinken – seit etwas mehr als einem Monat." Und schließlich: „Ich finde, man sollte Zigaretten und Alkohol nicht verharmlosen. Sie können einen auch süchtig machen! Man sollte seine Finger davon lassen. Sie machen nur alles kaputt."

Nach den Motiven befragt, warum Jugendliche Nikotin und Alkohol zu sich nehmen, antworteten Schüler, ein Hauptbeweggrund sei der Wunsch, „cool" zu sein. Manuela meint: „Vor allem Leute, die oft Außenseiter sind, sehen hier eine große Chance ‚einzusteigen', endlich dazuzugehören."

Sebastian, Marcel, Kathrin und Kristiane sind beispielhaft für viele Jugendliche heutzutage. Die Drogenbeauftragte Elfriede Koller sagt: „Jugendliche beginnen ihre Suchtkarriere fast immer über die legalen Drogen Zigaretten und Alkohol." Über den Alkohol sagt Ulrich, der während seiner Lehre bei Krupp anfing zu trinken: „Dies

ist dort, wo ich aufgewachsen bin, ganz normal. Keiner denkt sich etwas dabei." So geschah es dann, dass er auch zu Kokain, LSD, Speed und Heroin griff. Auf die Frage, was der Anlass für ihn war, süchtig zu werden, antwortet er: „Der Reiz des Verbotenen war ausschlaggebend, ich bin da irgendwie reingerutscht."

Der Chemiker und Pharmakologe Arthur E. Wilder-Smith schreibt: „Obgleich unsere Generation meint, sie könne nicht an Gott glauben, leidet sie an Heimweh nach der Ewigkeit, nach Bedeutung und Schönheit. Dieses Heimweh hat sie todkrank gemacht. Eltern und Lehrer können nicht die Medizin der Ewigkeit, die sie braucht, herbeischaffen, deshalb wenden sie sich den Drogen als Hilfsmittel zu. Die ältere Generation sucht eine Lösung, indem sie Bewusstsein und Heimweh in Alkohol, Opiaten, Nikotin und Barbituraten ertränkt, während die junge Generation Bewusstseinsveränderung durch Chemikalien ausprobiert." Der Bundesdrogenbeauftragte Eduard Lintner meint: „Junge Leute jagen mit Ecstasy einem Glücksgefühl hinterher, das sie im Alltag offenbar nicht finden. Ist das nicht das eigentliche Problem?"

Was am Anfang steht, ist bei vielen unterschiedlich. Etwas Gemeinsames aber haben viele: Sie enden in der Sucht. Und Sucht bedeutet Abhängigkeit. Ob jemand ständig im Internet surft und davon nicht mehr loskommt, ob er zur Zigarette greift oder zum Alkohol: Die Grenzen zur Sucht sind fließend. In diesem Zusammenhang unterscheidet man zwischen seelischer und körperlicher Abhängigkeit. Bei der seelischen Abhängigkeit wird das Suchtmittel „zum Dreh- und Angelpunkt aller Handlungen, Gedanken und Gefühle. Nach und nach geht es nur noch darum, die tiefe Missstimmung zu vermeiden, die durch das Fehlen des Suchtmittels entsteht. Die Sucht hat die ursächlichen Probleme überlagert und neue geschaffen. Seelische Abhängigkeit ist nach außen hin oft unauffällig und kaum zu bemerken. Aber gerade sie ist schwer zugänglich und auflösbar. Sie ist der Hauptgrund dafür, dass Abhängige immer wieder in ihr Verhalten zurückfallen, selbst wenn sie Tage, Wochen, mitunter sogar Jahre ohne Suchtmittel leben", so ein Drogenexperte. Und: „Neben der seelischen Abhängigkeit gibt es bei Alkohol, Nikotin, verschiedenen Medikamenten und Heroin auch eine körperliche: Der Orga-

Ecstasy

ist die Modedroge Nummer eins.
Die kleinen Pillen in allen Formen und Farben werden künstlich hergestellt und mit einem Ziel genommen: die Stimmung zu heben und in Euphorie zu versetzen.
Nach dem vermeintlichen Stimmungshoch folgt oft der Absturz mit Nebenwirkungen wie depressiven Verstimmungen, Krampfanfällen und Angstzuständen oder einem Kreislaufkollaps.
Es können Herzschäden, Hirnblutungen und Depressionen eintreten. Außerdem besteht die Gefahr einer seelischen Abhängigkeit.
Die gestiegene Nachfrage nach Ecstasy steht in direktem Zusammenhang mit dem Aufschwung der Technoszene.

nismus reagiert auf die ständige Zufuhr des Suchtmittels mit einer Anpassung des Stoffwechsels. Wird ihm das Suchtmittel dann abrupt entzogen, kommt es – je nach Substanz – zu unangenehmen bis schmerzhaften oder gar lebensgefährlichen Entzugserscheinungen."

reden" (Spr 23,31-33). Und Paulus fordert die Gläubigen auf, sich nicht mit Wein zu berauschen, nüchtern zu sein und Ausschweifung, Trunkenheit und Gelage zu meiden (vgl. Eph 5,15-17; 1. Thes 5,6; Gal 5,16-25). Denn: Unser Körper ist der Tempel des Heiligen Geistes, „der in euch

Suchtmittel „illegal"	**Suchtmittel „legal"**	**Verhaltensformen**	**Suchtbegriffe in der Sprache**
Opiate (Heroin, Morphium u.a.)	Tabak	Mager-/Fettsucht	Eifersucht
	Alkohol	Spielsucht	Herrschsucht
Halluzinogene (LSD, Designer-Drogen, Pilze)	Medikamente	Vergnügungssucht (inkl. Sport, Freizeit, Sexualität u.a.)	Geltungssucht
	Schnüffelstoffe		Streitsucht
Stimulanzien (Kokain, Crack, Amphetamine u.a.)	Coffein/Tein	Wohlstandssucht (Kaufsucht)	Habsucht
	Zucker		Sehnsucht
		Energiesucht	
Cannabis (Haschisch, Marihuana)	Nahrungsmittel allgemein	Arbeitssucht	Mondsucht
			Tobsucht
toleriert? akzeptiert? erwünscht?			

Suchtformen in der modernen Gesellschaft (eine beispielhafte Auflistung). Entnommen aus: Joachim Nelles: Sucht in der modernen Gesellschaft, Wiesbaden 1993, S. 3.

Gerade das Alkoholproblem wird oft durch mancherlei Ausreden verharmlost. Die Bibel warnt: „Sieh den Wein nicht an, wenn er sich rot zeigt, wenn er im Becher blinkt, leicht hinuntergleitet. Sein Ende ist, dass er beißt wie eine Schlange und sticht wie ein Basilisk. Deine Augen werden Seltsames sehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge

wohnt, den ihr von Gott habt." – „Verherrlicht nun Gott in eurem Leib" (1. Kor 6,19. 20).

Jochen Klein

Literaturhinweis: „Das künstliche Paradies Drogen." *factum* Sonderausgabe. Berneck (Schwengeler) 1997. (Diese Ausgabe ist noch erhältlich).

Mein Knecht David

(2. Samuel 1)

David erhält den Bericht über den Tod Sauls und Jonathans – Davids Klage über Saul und Jonathan

Ein Amalekiter bringt die Nachricht, dass Saul und Jonathan umgekommen sind. David unterzieht den Boten einem Verhör über den genauen Hergang der Sache. Er will Sicherheit haben. Und dann kommt es heraus, dass der Amalekiter Saul auf dessen Bitte hin getötet habe. Um seine angebliche Tat zu rechtfertigen, sagt er, dass Saul ja sowieso umgekommen wäre. Damit handelte er völlig anders, als David es immer getan hatte.

David spricht auch jetzt noch so darüber, dass Saul für ihn immer der Gesalbte des Herrn war. So wird dem Amalekiter für diese Tat die einzige Belohnung zuteil, die angemessen ist: der Tod. Er kannte das Herz Davids nicht, indem er meinte, ihn durch diese Botschaft und Tat zu erfreuen.

Vielleicht meine ich auch manchmal, den Herrn zu erfreuen, und dabei vergreife ich mich an jemandem, den Er eingesetzt hat. Dabei spielt es keine Rolle, wie weit die Person abgewichen ist. Damit soll nicht ihr Abweichen gutgeheißen werden, aber es gibt durchaus Fälle, wo ich so jemand einfach dem Herrn überlassen muss.

David drückt seine Trauer in einem Klagegesang aus. Es ist das Lied vom Bogen, das die Kinder Israel lernen sollten und das im Buch des Gerechten (oder Rechtschaffenen) aufgeschrieben werden sollte. Das scheint mir eine schöne Bedeutung zu haben. Was David darin vorstellt, spricht von dem Wert, den Saul und Jonathan für Israel gehabt hatten. Sie hatten sich für Israel eingesetzt und ihm Sicherheit und Wohlstand gegeben. Er spricht nicht über all das Leid, das er persönlich durch Saul erfahren hatte, sondern über den Verlust, den sein Tod für Israel bedeutete. Es war für David eine schlimme Vorstellung, wenn die Feinde erfahren würden, dass diese Helden gefallen waren. Dies zeigt mir, dass ich aufpassen muss, wie ich über meine Brüder rede, die in die Hände der Philister gefallen sind – damit die Philister sich nicht darüber freuen, so wie das bei Simson leider der Fall war.